

# Meister des Absurden

Thema: Seite 3



# Politik ohne Feierabend

Forum: Seite 3

ZEITUNG DER DEUTSCHEN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

# LandesZeitung

Prag, 22. April 2014 | Nr. 7-8 Jahrgang 20 | 22,00 Kč (im Abonnement 21 Kč)

[www.landeszeitung.cz](http://www.landeszeitung.cz)

## Verlorener Kampf

### Trotz aller guten Ansätze wächst die Ohnmacht gegenüber der Droge Crystal.



Repression versus Prävention: Wenn Deutsche und Tschechen früher über die Crystal-Problematik sprachen, waren die Rollen eindeutig verteilt. Das scheint sich allmählich zu ändern. Im Rahmen des Besuchs des deutschen Landwirtschaftsministers und Co-Vorsitzenden des deutsch-tschechischen Gesprächsforums, Christian Schmidt, vor Ostern in Prag, fand ein kleiner Crystal-Gipfel statt. Auf ihm diskutierten Politiker, hohe Beamte und Fachleute zum Thema „Drogen in Tschechien und Deutschland – ein gemeinsames Problem, eine gemeinsame Lösung“.

Wichtige Impulse kamen auch von Vertretern zivilgesellschaftlicher Initiativen aus dem Publikum. Diese Mischung hätte sich vermutlich auch Václav Havel gewünscht, dessen Stiftung Forum 2000 zum Gespräch geladen hatte, gemeinsam mit dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

Vorweggenommen: „Die Lösung“ blieb das Plenum schuldig, doch bei der Suche nach Lösungen sind sich die Seiten nähergekommen, zumindest sprachlich. Beide streben eine Drei-Säulen-Strategie an, eine Kombination aus Prävention, Repression und medizinisch-therapeutischen Maßnahmen, und lehnen Belegungen oder gegenseitige Schuldzuweisungen ab. Zudem sind Prag, Berlin und München für Stimmen aus der Praxis offen.

Aus Deutschland angereist war neben Christian Schmidt auch die Berliner Drogenbeauftragte Marlene Mortler, sowie Bayerns Polizeinspekteur Thomas Hampel. Die tschechische Seite vertraten Jindřich Vobofil, Mortlers Prager Amtskollege, die Sozialarbeiterin Markéta Cerná von der Hilfsorganisation KOTEC und Ex-Senator Ludek Seřiz, tschechischer Co-Vorsitzender des Gesprächsforums.

Mortler unterstrich in ihrem Beitrag die Bedeutung stabiler, gesunder Familien für die Gesellschaft, bevor sie die Bedeutung frühzeitiger Aufklärung von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der Prävention betonte. So würdigte sie den Einsatz von Polizeibeamten bei Vorträgen an Schulen. Ulti-



Deutsche und Tschechen versuchen gemeinsam die Droge Crystal aufzuhalten. Bislang vergeblich. Foto: Filip Nerad / ctk

mative Forderungen an Prag im Sinne einer restriktiveren Drogenpolitik erhob Mortler nicht. „Ich bin nicht gekommen, um hier Vorwürfe zu machen“, sagte sie mehrmals.

Der Prager Drogenbeauftragte Jindřich Vobofil präsentierte in seinem Vortrag keine überraschenden Thesen. Vielmehr wiederholte er seine Forderung

im Terrain betretet, beobachtet vor allem Professionalisierung der Szene, die zur massiven Verbreitung von Crystal beiträgt. „In den letzten drei Jahren können wir beobachten, wie der Drogenhandel zum florierenden Business wird, das sich zum organisierten Verbrechen ausweitet“, so Cerná.

Weit über die rein deutsch-tschechische Perspek-

## Der Drogenhandel wächst zum organisierten Verbrechen aus.

nach Einsatz von Methoden der Seuchenbekämpfung beim Kampf gegen Crystal. Das Problem müsse „epidemiologisch, mit allen rechtlichen, medizinischen, polizeilichen und politischen Ansätzen“ angegangen werden.

### Rasante Ausbreitung

Markéta Cerná, Streetworkerin aus dem Grenzort Aš (Ausch), die seit mehr als zehn Jahren Konsumenten

tive hinaus wiesen die Worte des Weidener Therapeuten Dr. Gerhard Krones. „Die weltweite Verbreitung von Methamphetaminen durch international operierende Banden kann nur eingedämmt werden, wenn Sie als Verantwortliche zu einer europaweiten Strategie im Kampf gegen Crystal beitragen.“ Der Beifall, den sein Beitrag zum Abschluss des Symposiums erhielt, lässt auf fruchtbarere Diskussionen in der Zukunft hoffen.

SEBASTIAN SCHMID



## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Landeszeitung, liebe Freunde,

ich hoffe, diese Ausgabe der Landeszeitung wird Ihnen den Ausklang der gerade vergangenen Osterfeiertage versüßen. Ostern, wie aber auch viele weitere Feiertage in Böhmen, Mähren und Schlesien, nimmt die Deutsche Minderheit zu einem Anlass, die deutsche Regionalkultur aufleben zu lassen und zu pflegen. Weiter geht's im Forum, Seite 1

## Bilanz des Botschafters

Die Beziehungen zwischen Tschechien und Österreich sollten nicht nur auf das AKW Temelin und die Problematik der Beneš-Dekrete reduziert werden, beschwerte sich der österreichische Botschafter Ferdinand Trauttmansdorff, der selbst einem böhmischen Adelsgeschlecht entstammt, vor kurzem in der tschechischen Presse.

Kurz bevor seine Zeit in Prag endet, erklärte Wiens Mann in einem Vortrag an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Karlsuniversität, was sonst noch alles zum bi-lateralen Verhältnis gehört und wie er die Entwicklungen in Tschechien einschätzt.

„Bilaterale Beziehungen müssen klassisch ablaufen“, erklärte Trauttmansdorff dabei bestimmt. Die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Europäischen Union sollte man demnach nicht überschätzen. Zwar habe man Institutionen wie das Europäische Parlament. Allzu mächtig seien die aber nicht. „Die nachbarschaftlichen Beziehungen müssen einzelne Staaten unter sich pflegen“, schloss der Botschafter.

Denn die Politik die in Brüssel gemacht wird konzentriert sich auf die Probleme der Mitgliedsstaaten. Regionale Themen, die unter Nachbarschaft fallen, finden in Brüssel oder Strassburg kaum Gehör. Daher wird die Zukunft auch weiterhin der hohen Schule der beiderseitigen Diplomatie gehören, erklärte Trauttmansdorff überzeugt.

Was die in Bezug auf Tschechien ein bisschen erschwert, ist der ständige Wechsel von Ansprechpartnern. Die „starke Fluktuation“ von Ministern, sei es durch Kabinetttumbildungen oder Regierungswechsel, erschwere die Zusammenarbeit zwischen den Ländern, so der Botschafter, der auch schon in Washington, Budapest, Kairo und Lissabon tätig war. Diese Fluktuation wirkt sich auch negativ auf die regionale Zusammenarbeit aus. Denn im zentralisierten Tschechien verfügen die Kreise über weniger Kompetenz als die österreichischen Bundesländer.

ALŽBĚTA RUBRICIUSOVÁ

HOCHSCHULE FRESENIUS UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

- CESTOVNÍ RUCH
- MÉDIA A PODNIKÁNÍ
- PSYCHOLOGIE
- PODNIKOVÉ HOSPODÁŘSTVÍ

NOVÁ VŠ zimní semestr 2014/2015 V PRAZE!

[www.hs-fresenius.cz](http://www.hs-fresenius.cz)



LandesZeitung

Die LandesZeitung wurde 1994 gegründet und erscheint monatlich. Sie wird herausgegeben von der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien und versteht sich als Medium des deutsch-tschechischen Dialogs.

sn:lv